

## 2021 – Forschungsstelle für die Geschichte des Bistums Limburg

### Aktuelles



© PTH Sankt Georgen

### Beirat der Forschungsstelle: Wahl des Vorsitzenden | 14. Dezember 2021

In der Sitzung des Beirats der Forschungsstelle wurde am 14. Dezember 2021 Prof. Dr. Johannes Arnold zum Vorsitzenden gewählt.

Prof. Dr. theol. habil Johannes Arnold ist Inhaber des Lehrstuhls für Patristik und Antikes Christentum an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen (Frankfurt). Er ist Priester des Bistums Limburg und mit der neuesten Geschichte des Bistums Limburg u.a. durch die Arbeit mit Zeitzeugen vertraut.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

### Neuerscheinung: Martin Belz, Pfarreien im Wandel | 3. Dezember 2021

Dr. Martin Belz hat mit der Veröffentlichung seiner Promotionsschrift einen maßgeblichen Beitrag zum Forschungsgegenstand der Forschungsstelle für die Bistumsgeschichte beigetragen:

#### **Pfarreien im Wandel**

**Pastoralkonzepte, Laienpartizipation und Liturgiereform in Frankfurt am Main 1945–1971  
(Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte, Reihe B: Forschungen, Band: 142)**

In der Ankündigung heißt es: „Wenige Institutionen der katholischen Kirche erfuhren zwischen 1945 und dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962–1965) so gravierende Veränderungen wie die Pfarrei. Sie avancierte zum Zentrum der Seelsorge, zur Zelle der Katholischen Aktion und zum primären Kirchort.“

In Frankfurt am Main vollzog sich dieser Wandel wie unter einem Brennglas: Seelsorger entwickelten innovative Konzepte der Pastoral, Laien engagierten sich aus dem Glauben in Kirche und Gesellschaft. Liturgische Reformen und ökumenische Aufbrüche beförderten nachhaltig ein neues Verständnis der Pfarreien als Gemeinden, denen vielfach eine Pionierfunktion im Bistum Limburg zukam. So entstand eine plurale und weltoffene Stadtkirche.

Auf Basis erstmals gesichteter Quellen analysiert die Studie exemplarisch die lokalkirchlichen Transformationen bis zum Beginn der siebziger Jahre. Sie leistet damit einen essentiellen Beitrag zur Limburger Bistums- und kirchlichen Zeitgeschichte.“

Die Neuerscheinung kann als gebundenes Buch oder als E-Book über den Schöning-Verlag bezogen werden (hier Einblicke in einzelne Kapitel)



Aktuelles



Bericht über die Tagung "200 Jahre Oberrheinische Kirchenprovinz" | 9. November 2021

Das "Konradblatt", die Kirchenzeitung des Erzbistums Freiburg, hat einen umfangreichen Artikel über die Tagung zum Jubiläum der Oberrheinischen Kirchenprovinz veröffentlicht.

Er kann [hier](#) nachgelesen werden.

Buchvorstellung: Das Hofheimer Mess-Festival 1971 | 20. Oktober 2021

Im für Coronaverhältnisse ausgebuchten Saal der Hofheimer Stadthalle präsentierte Dr. Joachim Werz die Studie „Das Hofheimer Mess-Festival 1971. Ein Erinnerungsort für das Bistum Limburg“ (Vgl. Meldung v. 7. Oktober 2021).

Anschließend hat Dr. Barbara Wieland mit den Zeitzeugen Johannes Borgetto, Christoph Müllerleile und Armin Kopp in einer von Dr. Maximilian Röhl geleiteten Gesprächsrunde die damaligen Ereignisse und ihre Auswirkungen und Einflüsse auf das Bistum Limburg diskutiert. Auch Zeitzeugen aus dem Publikum wurden in den Austausch eingebunden.

Die Berichterstattung in der [Frankfurter Allgemeinen Zeitung](#), im [Wiesbadener Kurier](#) und im Vorfeld in der [Frankfurter Neuen Presse](#) war sehr erfreulich.

Veranstaltet wurde die Buchvorstellung vom Stadtarchiv und Stadtmuseum Hofheim in Kooperation mit der [Katholischen Erwachsenenbildung Main-Taunus \(KEB\)](#), einer Einrichtung des Bistums Limburg.



© Christoph Müllerleile

## Aktuelles



© Bistum Limburg/ Bistum Limburg/ KNA

### Lehrveranstaltung: „Zwischen Romtreue und Aufruhr? Das Bistum Limburg und seine Bischöfe nach dem Zweiten Weltkrieg (1945-2016)“ | 12. Oktober 2021

An der TU Darmstadt werden am „Institut für Theologie und Sozialethik“ u.a. künftige Lehrerinnen und Lehrer an Berufsschulen ausgebildet. Im Wintersemester wird das kirchenhistorische Seminar kurzfristig durch Dr. Barbara Wieland angeboten.

Das Bistum Limburg zeigt wie unter einem Brennglas die Entwicklungslinien des Katholizismus in Deutschland auf. Es ist seit mehr als 50 Jahren nach der „Synodalordnung“ verfasst. Über die Grenzen des deutschsprachigen Raums bekannt wurde es aber durch Konflikte: Bafite-Affäre (Bischof Kempf), Schwangerenkonfliktberatung (Bischof Kamphaus) und den Bau des Bischofshauses auf dem Domberg (Bischof Tebartz-van Elst). Das Seminar will nun genauer hinschauen, die Hintergründe und Vorbedingungen erhellen und die Vorgänge in die Kirchengeschichtsschreibung einordnen.

Interessierte aus der TU Darmstadt können sich noch unter [bistumsgeschichte\\_limburg@em.uni-frankfurt.de](mailto:bistumsgeschichte_limburg@em.uni-frankfurt.de) für weitere Informationen melden oder direkt über TUCaN in den Kurs einschreiben.

Veranstaltungsbeginn ist am Montag, den 18. Oktober 2021 von 14.25 Uhr – 16.05 Uhr.



© Pixabay.com

### Beginn des Wintersemesters 2021/2022 | 11. Oktober 2021

Das Wintersemester beginnt erneut unter den Bedingungen der Corona-Pandemie, allerdings mit deutlich mehr Präsenz als in den letzten Monaten. Die Universitätsleitung teilt dazu folgendes mit:

"Zum Wintersemester 2021/22 wechselt die Goethe-Universität wieder in den Präsenzbetrieb. Nach drei Semestern, in denen die Lehre vor allem virtuell ausgerichtet war, wird ein Großteil der Lehrveranstaltungen wieder vor Ort an den Campus-Standorten stattfinden. Da wir weiterhin unter Pandemiebedingungen arbeiten, gelten für die Goethe-Universität dabei die 3G-Regeln. Das heißt, dass zum 1. Oktober 2021 der Zugang für Studierende und externe Besucherinnen und Besucher der Goethe-Universität nur dann möglich ist, wenn diese geimpft, getestet oder genesen sind. Beschäftigte der Goethe-Universität können die Campusgebäude über ihre Goethe-Card betreten.

Ab dem 18. Oktober ist der Zugang zu den Universitätsgebäuden nur noch für Beschäftigte und Studierende (Negativnachweis) der Goethe-Universität möglich, sowie für Personen, die über eine entsprechende Zugangsberechtigung der Goethe-Universität verfügen. Es erfolgen Zugangskontrollen zu den Gebäuden (Legitimation durch Goethe-Card oder Zugangsberechtigung) sowie Stichproben des Negativnachweises. Dies ist Voraussetzung für einen reibungslosen Lehrbetrieb in Präsenz."

Personen, die die Forschungsstelle besuchen möchten und nicht zu den Universitätsangehörigen zählen, melden sich bitte per Mail unter [bistumsgeschichte\\_limburg@em.uni-frankfurt.de](mailto:bistumsgeschichte_limburg@em.uni-frankfurt.de) wenigstens zwei Tage zuvor an.

Aktuelles



## Neuerscheinung: Das Hofheimer Messfestival | 7. Oktober 2021

**Joachim Werz**

**Das Hofheimer Mess-Festival 1971**  
**Ein Erinnerungsort für das Bistum Limburg**  
**(Skandalhistorische Studien und Texte 2)**  
Münster: Aschendorff 2021

Die Ankündigung benennt die Relevanz für die Bistumsgeschichte: Bis heute ist das sogenannte Hofheimer Mess-Festival in der Erinnerung und Wahrnehmung vieler Katholikinnen und Katholiken im Bistum Limburg und darüber hinaus ein Skandal. Über 650 Jugendliche waren im Juni 1971 zum Jugendgottesdienst nach Hofheim im Taunus (Bistum Limburg) gekommen. Durch die Ausrichtung eines christlichen Festivals mit zeitgenössischer Kirchenmusik sollte die Kirche vor Ort in einer neuen, den Bedürfnissen der Jugendlichen entsprechenden Form gottesdienstlichen Feierns und kirchlichen Miteinanders erfahrbar werden.

Schnell wurde das innovative pastoral-liturgische Konzept, das durch die mediale Berichterstattung bundesweit Aufsehen erregte, zur Zerreißprobe diözesaner Einheit: Der Limburger Bischof Wilhelm Kempf musste sich zwischen konziliarer Begeisterung und Treue zum Lehramt der Kirche positionieren und geriet dabei selbst ins Kreuzfeuer innerkirchlicher und theologischer Auseinandersetzungen.

Das Ereignis, die verschiedenen Akteure und die mediale sowie kirchliche Rezeption des Mess-Festivals werden in der vorliegenden Studie erstmals theologie-, liturgie-, kirchenmusik-, medien- und auch skandalhistorisch untersucht und dabei in die vielfältigen Aufbrüche des bundesrepublikanischen Katholizismus in Gesellschaft, Theologie und Kirche nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962–1965) eingebettet.

Es wird nicht nur ein singuläres Beispiel pastoraler, liturgischer und kirchenmusikalischer Versuche kirchlicher Jugendarbeit dieser Zeit erschlossen, sondern auch ein zentraler Erinnerungsort des 1827 gegründeten Bistums Limburg ins Gedächtnis gerufen: Das Hofheimer Mess-Festival stellt eines der entscheidenden und prägenden Ereignisse für die Identitätsbildung des Bistums an der Lahn im 20. Jahrhundert dar, von dem aus spätere Geschehnisse, Konflikte und Skandale in der Bistumsgeschichte erschlossen und interpretiert werden müssen.“

Dr. Barbara Wieland hat zu diesem Band die biographischen Skizzen zu den Persönlichkeiten im Zusammenhang mit dem Messfestival beigetragen (S. 278-336).

## Aktuelles



### Neuerscheinung: Vor dem Skandal | 28. September 2021

**Joachim Werz/ Ernst Henning Hahn (Hg.)**  
**Vor dem Skandal**  
**Faktoren für die Skandalisierung**  
**(Skandalhistorische Studien und Texte 1)**  
Münster: Aschendorff 2021

In der Verlagsankündigung heißt es: Die bisherige Skandalforschung setzt in der Regel sowohl in ihrer Theoriebildung als auch in ihren Untersuchungen bei einer ersten Phase der Skandalisierung an, in der die mediale Inszenierung eines Skandals bereits in vollem Gang ist. Von der Annahme geleitet, dass Skandale und deren mediale Inszenierung nicht im luftleeren Raum entstehen, werden die Arbeiten und Erkenntnisse der bisherigen Skandalforschung aufgegriffen und um die Frage der (Vor-)Bedingungen von Skandalen erweitert.

Die verschiedenen Studien sowie das verschriftlichte Expertengespräch – Ergebnisse einer interdisziplinären Tagung – gehen somit einen Schritt vor die etablierten Phasen der Skandalisierung und untersuchen aus den jeweiligen Fachperspektiven, welche Faktoren und Bedingungen das Werden unterschiedlicher Skandale der älteren oder jüngeren Geschichte begünstigten und ermöglichten oder aber erschwerten oder gar verhinderten.

Mit Beiträgen von: Ernst Henning Hahn, André Haller, Hans Mathias Kepplinger, Annika Klein, Hannes König, Hendrik Michael, Heiner Möllers, Jonathan Reinert, Maximilian Röhl, Wahid Samimy, Jessica Scheiper, Joachim Werz, Julia Westendorff, Barbara Wieland

[Inhaltsverzeichnis](#)

Aktuelles



**Katholische Akademie**  
DER ERZDIÖZESE FREIBURG

**Tagung / Präsenz**

# Neuaufbrüche und Friktionen

200 Jahre Oberrheinische  
Kirchenprovinz 1821–2021

Donnerstag, 4. – Samstag, 6. November 2021  
Katholische Akademie, Wintererstraße 1, Freiburg

Gesellschaft für  
mittelrheinische  
Kirchengeschichte

GESCHICHTSVEREIN  
der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Erzdiözese  
Freiburg  
Kirchengeschichtlicher  
Verein für das  
Erzbistum Freiburg

## Tagung 200 Jahre Oberrheinische Kirchenprovinz 1821 - 2021 | 23. September 2021

**Neuaufbrüche und Friktionen**  
**200 Jahre Oberrheinische Kirchenprovinz 1821-2021**  
**4. - 6. November 2021**  
**Katholische Akademie Freiburg**

In Zusammenarbeit mit dem Kirchengeschichtlichen Verein für das Erzbistum Freiburg, dem Geschichtsverein der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Gesellschaft für mittelrheinische Kirchengeschichte  
Leitung: Prof. Dr. Karl-Heinz Braun (Vorsitzender des Kirchengeschichtlichen Vereins für das Erzbistum Freiburg) und Alexander Foitzik (Katholische Akademie)

Neuaufbrüche und Friktionen gehören zur Kirche – nicht erst heute. Ein sprechendes Beispiel dafür ist ihre territoriale Neuordnung im deutschen Südwesten im 19. Jahrhundert, die sich in einer Zeit tiefgreifender gesellschaftlicher, politischer und kultureller Umbrüche vollzog. In dieser Situation umschrieb Papst Pius VII. mit der Bulle »Provida solersque« von 1821 neue Diözesangrenzen und errichtete die Oberrheinische Kirchenprovinz. Ihr 200-jähriges Bestehen gibt den Anlass für einen vergleichenden Blick auf die diffizilen Anfänge und die wechselhafte Geschichte der Bistümer, die zu dieser Kirchenprovinz gehören (Freiburg, Mainz, Rottenburg-Stuttgart) oder bis 1929 dazu zählten (Fulda, Limburg).

Die Tagung wurde in Kooperation mit der Forschungsstelle für die Geschichte des Bistums Limburg konzipiert und wird mit Beiträgen u.a. von Prof. Dr. Matthias Kloft und Dr. Barbara Wieland durchgeführt.

Das Gesamtprogramm und die Anmeldeöglichkeit findet sich im [Flyer](#).

## Aktuelles



© Akademie Schwerte

### 35. Jahrestagung des Schwerter Arbeitskreises für Katholizismusforschung | 9. September 2021

Die diesjährige Jahrestagung des Schwerter Arbeitskreises Katholizismusforschung findet in Präsenz statt:

19.-21. November 2021  
Katholische Akademie Schwerte

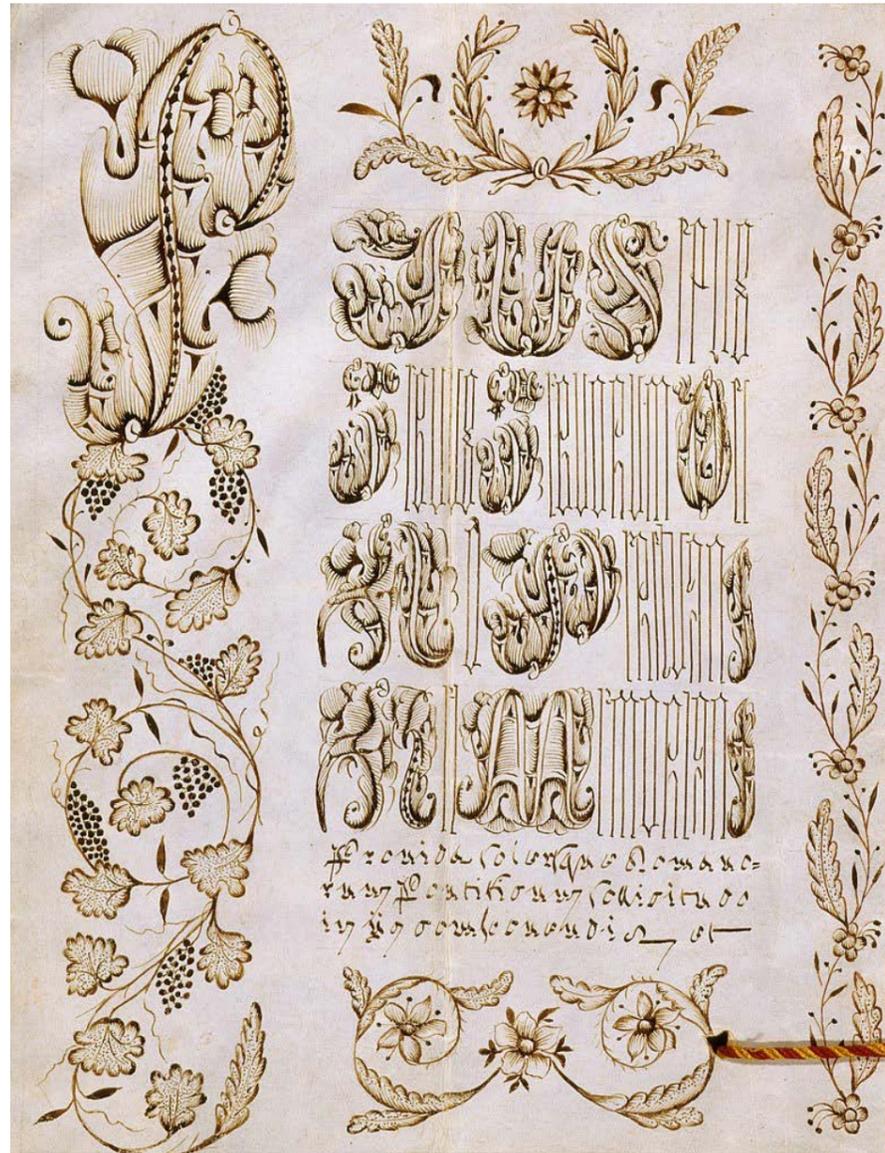
Im Mittelpunkt stehen die Vorstellung und Diskussion laufender Arbeiten zur historischen Katholizismusforschung vom 19.-21. Jahrhundert. Die Generaldebatte steht unter dem Thema:

**„Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25,35)  
Katholizismus und Geflüchtete in historischer wie gegenwärtiger Perspektive.**

Die Bistumsgeschichte Limburg ist nach 1945 in vielfacher Weise durch "Fremde", die aufgenommen wurden, geprägt worden. Fremdheit nicht im Sinne der kirchlichen Zugehörigkeit, sondern im Sinne der biographischen Herkunft: Im Bistumsgebiet sesshaft gewordene ehemalige ausländische Kriegsgefangene und Fremdarbeiter, Displaced Persons, Staatenlose, Gastarbeiter der 1950-er und 1960-er Jahre, Asylsuchende, Migranten und immer wieder Flüchtlinge aus Kriegsgebieten.

Nähere Informationen zur Tagung und die Möglichkeit der Anmeldung im [Flyer](#).

Aktuelles



© Hauptstaatsarchiv Stuttgart (E 100 Nr. 489)

## 200 Jahre Bulle "Provida solersque" | 16. August 2021

Mit der Bulle "Provida solersque" vom 16. August 1821 nahm Papst Pius VII. nach jahrelangen Verhandlungen die kirchliche Neugliederung in den Territorien von Württemberg, Baden, Hessen-Kassel, Hessen-Darmstadt, Nassau und der Freien Stadt Frankfurt vor. Es entstand die Oberrheinische Kirchenprovinz mit dem Metropolitansitz Freiburg, die bis heute besteht. Auch das Bistum Limburg gehörte bis 1930 zur Oberrheinischen Kirchenprovinz.

„Die bischöfliche Kirche in Limburg wird zu ihrem Diöcesan-Sprengel haben das ganze Herzogthum Nassau, worin sich acht und fünfzig Pfarreien befinden, welche zum alten Metropolitan-Sprengel von Regensburg, und zwei und fünfzig, welche zum alten Metropolitan-Sprengel von Trier gehörten, und vier und zwanzig Pfarreien in der Provinz Dillenburg und Weilburg, und zugleich das Gebiet der freien Stadt Frankfurt, worinn eine einzige Pfarrkirche unter der Anrufung des heiligen Bartholomäus mit drei Filialkirchen besteht, zu welcher von dem oben benannten Metropolitan-Sprengel von Regensburg bisher abhängigen Pfarrei alle katholischen Einwohner der benannten Stadt und ihres Gebietes gehören.“

Bis zur Gründung des Bistums Limburg 1827 vergingen noch sechs Jahre, deshalb wird das 200jährige Bistumsjubiläum im Jahr 2027 begangen.

## Aktuelles



© Pixabay.com

### Vorlesungsschluss Sommersemester 2021 | 30. Juli 2021

Vor zwei Wochen hat die vorlesungsfreie Zeit eines erneut ausschließlich digitalen Semesters begonnen.

Auch in pandemischen Zeiten wurden Abschlussarbeiten zu regionalhistorischen Themen durch Prof. M. Kloft betreut:

- "Vom Kriegsschrecken bis zum Grundgesetz - Kirchliche Entwicklungen im Bistum Limburg von 1941 - 1949" (L3-Staatsexamensarbeit / Daniel Botros)
- "Liturgiereform und das Bistum Fulda. Gottesdienstliche Erneuerung während und nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil" (Bachelorarbeit / Elisa Schum)

Allen Studierenden wünschen wir eine Zeit der Erholung und denen, die noch Prüfungen abzulegen haben, viel Erfolg!



© Pixabay.com

### Jahrestagung der Gesellschaft für mittelrheinische Kirchengeschichte 2021 | 20. Juli 2021

Am Mittwoch, den 1. September 2021 findet ab 18:00 Uhr im Dom zu Speyer die Jahrestagung der Gesellschaft für mittelrheinische Kirchengeschichte statt.

Professor Andreas Odenthal, Bonn, hält den Festvortrag „Gottesdienst an der Saliergrablege. Zur Liturgie am Speyerer Dom im späten Mittelalter“. Im Anschluss verleiht Präsident Prof. Dr. Bernhard Schneider die Ehrengabe der Gesellschaft. Die musikalische Gestaltung übernimmt Domorganist Markus Eichenlaub.

Das gesamte Programm entnehmen Sie bitte der [Einladung](#).

Während der Veranstaltung sind die aktuellen Corona-Regeln einzuhalten. Bitte beachten Sie, dass Sie sich zur Veranstaltung mit Ihren Kontaktdaten beim Bistumsarchiv Speyer anmelden müssen.

Telefon: 06232 / 102-388 oder E-Mail: [bistumsarchiv@bistum-speyer.de](mailto:bistumsarchiv@bistum-speyer.de)

## Aktuelles



© Pixabay.com

### ARD Sendefolge „Gott in der Krise“ | 12. Juli 2021

Wie reagieren Menschen auf Pandemien: früher und heute? Und was macht die Corona-Krise mit dem eigenen Glauben?

Der Kirchenhistoriker Prof. Dr. Andreas Holzem (Sonderforschungsbereich "Bedrohte Ordnungen" der Uni Tübingen), Magdalena Knöller (SWR Studio Tübingen) und Peter Kottlorz (Katholische Rundfunkarbeit am SWR) sind diesen Fragen nachgegangen. In der ARD-Audiothek sind die Beiträge nachzuhören:

- Folge 1: [Pandemie und Glaube](#)
- Folge 2: [Initiative und Kraft](#)
- Folge 3: [Kreativität und Bewältigung](#)
- Folge 4: [Reflexion und Neuanfang](#)



© Pixabay.com

### Diözesanarchiv Limburg wieder zugänglich | 1. Juli 2021

Ab dem 1. Juli 2021 öffnet das Diözesanarchiv Limburg wieder seinen Lesesaal. Somit können Forschende nach langen Monaten wieder das Archivmaterial nutzen.

Noch gibt es aufgrund der Pandemie Auflagen:

- Nur zwei Nutzer pro Zeitfenster (Vormittag/ Nachmittag)
- Tragen einer Maske
- Wer nicht geimpft oder genesen ist, muss ein negatives PCR-Testergebnis vorlegen oder unmittelbar vor Ort einen Schnelltest (selbst mitbringen!) durchführen.
- 

Zuvor ist ein Termin zu vereinbaren: telefonisch unter 06431/295-849 oder [archiv@bistumlimburg.de](mailto:archiv@bistumlimburg.de)

## Aktuelles



© Bistum Limburg

### Wiedereröffnung des Diözesanmuseums Limburg | 22. Juni 2021

Nach der coronabedingten Schließung öffnet das Diözesanmuseum wieder ab Dienstag, den 22. Juni 2021.

Die Zeit ohne Besucher hat einen Umbau ermöglicht. Der Tresorraum ist neu gestaltet!

Die jeweils geltenden Corona-Bestimmungen sind beim Besuch einzuhalten.



Leopold Schmid (1808–1869), Professor für Dogmatik in Gießen  
© Bildarchiv Universitätsbibliothek und Universitätsarchiv Gießen

### Vortrag zur Mainzer Priesterausbildung im 19. Jahrhundert | 11. Juni 2021

**„Tatsächlich ... Gießen. Unverstellte Blicke auf die Mainzer Priesterausbildung im 19. Jahrhundert“**  
Referent: Domkapitular Dr. Uwe Scharfenecker (Rottenburg)

Für das Bistum Mainz war die Bulle "Provida Solersque" (1821) nur eine Etappe auf einem langen Weg von 1792 bis 1830, der vom alten Erzbistum und seinem schrittweisen Untergang über das französische Departmentsbistum hin zum hessen-darmstädtischen Landesbistum führte.

Eine der Folgen dieser Entwicklung war die Verlegung des Theologiestudiums vom Mainzer Priesterseminar an die neue Katholisch-Theologische Fakultät an der hessen-darmstädtischen Landesuniversität Gießen (1830). Dieser Schritt hat in Mainz verständlicherweise wenig Sympathie gefunden.

Der Vortrag von Uwe Scharfenecker, der in seiner Promotionsschrift eine umfassende Geschichte der Fakultät vorgelegt hat, wird unverstellte Blicke auf den Studienort Gießen eröffnen.

Weitere Hinweise finden sich im [Tagungsflyer](#).

## Aktuelles



© ÖKT/ Wilson

### ÖKT Gedenken zu Beginn online | 14. Mai 2021

Die Gedenkveranstaltung "[Schaut hin - Jüdisches Leben in Frankfurt](#)" wurde im Vorfeld des 3. ÖKT aufgezeichnet

Sie ist nun unter <https://vimeo.com/548453756> abrufbar.



Luther auf dem Reichstag in Worms (kolorierter Holzschnitt, 1556)

### Tagung: Reichstag - Reichsstadt - Konfession. Worms 1521 | 2. Mai 2021

Im Jahr 2021 jährt sich der berühmte Wormser Reichstag zum 500. Mal, auf dem Martin Luther unter Berufung auf sein Gewissen vor Kaiser und Reichsständen den kirchlich geforderten Widerruf seiner Reformschriften verweigerte. Auch das antilutherische Wormser Edikt konnte den Siegeszug der Reformation im Reich nicht aufhalten.

Das Jubiläumsjahr nimmt die Gesellschaft für mittelrheinische Kirchengeschichte zum Anlass, auf den Reichstag von 1521 und die nachfolgende Ausbildung diverser Konfessionskulturen in Worms zu schauen. Im Zentrum stehen zum einen die rechtliche Institution und die zeremonielle Ausgestaltung des Reichstags sowie die Situation der Reichsstadt Worms. Zum anderen wird das konfessionelle Mit- und Nebeneinander in Worms bis zum „Wormser Memorandum“ im Jahr 1971 in den Blick genommen.

Die Tagung ([Programm](#) und Anmeldung) findet ausschließlich digital statt.

Nachtrag: Der öffentlichen Abendvortrag „Der Wormser Reichstag 1521, die causa Lutheri und der Anfang vom Ende der Einheit der Kirche“ von Professor Dr. Volker Leppin, Tübingen/Yale, im Wormser Dom kann auf [youtube](#) nachgehört werden.

## Aktuelles



© Sudetendeutsche Stiftung, CC BY-SA 1.0,  
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=820812>

### 35. Tagung des Schwerter Arbeitskreises Katholizismusforschung | 8. April 2021

Vom 19.-21. November 2021 findet die Jahrestagung des Schwerter Arbeitskreises statt. Sie steht unter dem Thema:

**„Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 23,35)  
Katholizismus und Geflüchtete in historischer wie gegenwärtiger Perspektive**

Im Mittelpunkt stehen wie gewohnt die Vorstellung und Diskussion laufender Arbeiten zur historischen Katholizismusforschung vom 19. bis ins 21. Jahrhundert. Besonders diejenigen, die im Kontext von Qualifikationsarbeiten (Master-, Diplom-, Magisterarbeiten, Dissertationen und Habilitationen) forschen, sind herzlich eingeladen, ihre Projekte vorzustellen und Themenvorschläge einzureichen.

Bewerbungen in Form eines halbseitigen Abstracts und eines kurzen Lebenslaufes sind bis zum 30. Juni 2021 an Sarah Thieme ([sarah.thieme@uni-muenster](mailto:sarah.thieme@uni-muenster)) und Martin Belz ([martin.belz@bistum-mainz.de](mailto:martin.belz@bistum-mainz.de)) zu senden.

### 200 Jahre Erzbistum München und Freising | 22. März 2021

Die Erzdiözese München und Freising gedenkt in diesem Jahr der 1821 erfolgten Neuordnung der bayerischen (Erz-)Bistümer nach der Säkularisation von 1803 und begeht damit ihr 200-jähriges Bestehen.

Den Auftakt des Jubiläums bildet eine digitale Ausstellung [„Vom Bistum Freising zum Erzbistum München und Freising. Das Bayerische Konkordat von 1817 und seine Umsetzung 1821“](#), konzipiert von Archiv und Bibliothek des Erzbistums.

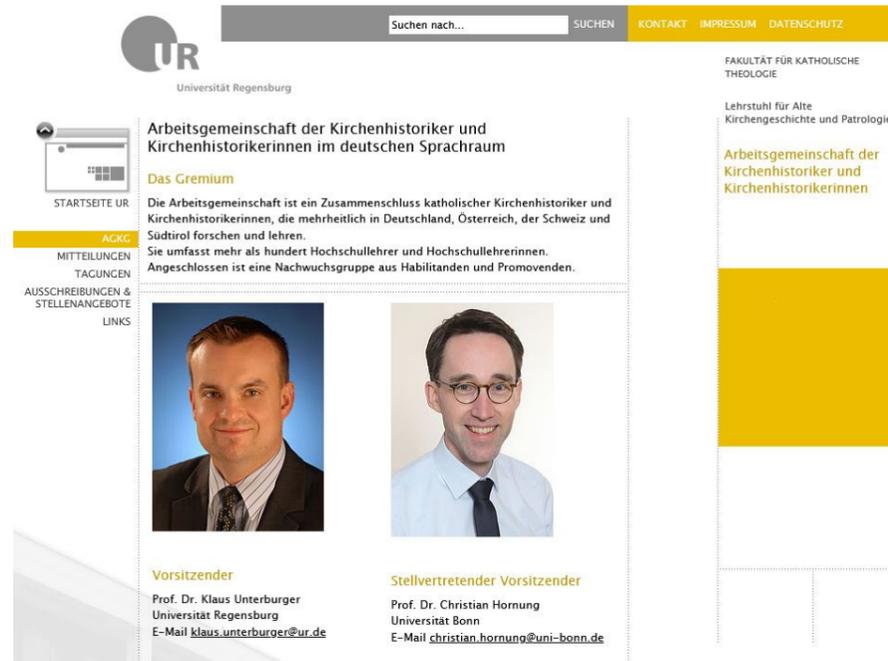
Weiter geplant ist eine wissenschaftliche Online-Tagung [„200 Jahre Erzbistum München und Freising 1821–2021“](#) von Donnerstag, 22. April, bis Freitag, 23. April.

Veranstaltet wird sie vom Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München in Zusammenarbeit mit dem Verein für Diözesangeschichte von München und Freising, dem Archiv und der Bibliothek des Erzbistums sowie der Domberg-Akademie (Anmeldung auf der Webseite der Akademie).



© EOM, Archiv des Erzbistums München und Freising

## Aktuelles



### Neue Homepage der AGKG | 10. März 2021

Die Arbeitsgemeinschaft der Kirchenhistoriker und Kirchenhistorikerinnen im deutschen Sprachraum ist ein Zusammenschluss katholischer Kirchenhistoriker und Kirchenhistorikerinnen, die mehrheitlich in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol forschen und lehren.

Sie umfasst mehr als hundert Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen. Angeschlossen ist eine Nachwuchsgruppe aus Habilitanden und Promovenden.

Auf der [neu gestalteten Homepage](#) finden sich neben Mitteilungen aktuelle Tagungsankündigungen und Hinweise auf einschlägige Stellenangebote.

© www.uni-regensburg.de



### Ökumenischer Kirchentag 2021 digital, kompakt und dezentral | 12. Februar 2021

Bedingt durch die Coronapandemie muss der Ökumenische Kirchentag 2021 ganz neu aufgestellt werden.

Präsenzveranstaltungen in Frankfurt sind nicht möglich. Die Veranstaltungen des ÖKT in Frankfurt werden ohne Publikum geplant und digital oder im öffentlich-rechtlichen Fernsehen übertragen.

Das „Gedenken zu Beginn“, an dessen Vorbereitung die Forschungsstelle beteiligt ist, gehört zu den wenigen Veranstaltungen, die nun in Fernsehqualität produziert werden sollen.

© 3. Ökumenischer Kirchentag

## Aktuelles



© Bistum Limburg

### Segenswünsche zum Neuen Jahr | 6. Januar 2021

Wir wünschen den Studierenden, Mitarbeitenden, Lehrenden und unseren Kooperationspartnern ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr 2021!

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit in der kommenden Zeit - und vor allen Dingen nach Ende der coronabedingten Einschränkungen wieder auf persönliche Begegnungen, nicht zuletzt mit den Zeitzeugen der Bistumsgeschichte.

Prof. Dr. Matthias Th. Kloft  
Dr. Barbara Wieland

Die Darstellung zeigt die Krippe im Hohen Dom zu Limburg am Fest Erscheinung des Herrn. Dazu können Sie das Lied „[Drei Könige wandern aus Morgenland](#)“ von Peter Cornelius (1824-1874) [Weihnachtslieder op. 8 Nr. 3], gesungen und gespielt von den Zisterziensern aus Neuzelle, hören.

Dr. Barbara Wieland  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Goethe-Universität Frankfurt | Campus Bockenheim  
Professur für Kirchengeschichte  
Forschungsstelle für die Geschichte des Bistums Limburg  
Sozialzentrum | Raum 408 | Bockenheimer Landstraße 133  
60325 Frankfurt am Main | GERMANY

Tel +49 (0)69 798 32934 | Mobil +49 (0)170 793 6882  
E-Mail: [b.wieland@em.uni-frankfurt.de](mailto:b.wieland@em.uni-frankfurt.de)